KATTA

DAS ZOOMAGAZIN

ZoofreundeE.V.

Ausgabe 1/2007 · 14. Jahrgang

Engagiert!
. . . mit jährlich 1,5 Millionen Euro
für Mensch & Wirtschaft.
Das ist Ihre
Sparkasse
Karlsruhe
der Mensch
die Bank
die Zukunft
www.sparkasse-karlsruhe.de

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2006, das u. a. unter dem Motto stand, unbedingt mehr Mitglieder für den Verein zu werben, damit wir in der Öffentlichkeit präsenter und damit auch schlagkräftiger sein können, haben wir uns auch auf zwei Veranstaltungen erstmals präsentiert: Zum einen beim KSC-Familientag im August und zum anderen auf der Offerta - beides zusammen jeweils mit der Zoodirektion, bei der Offerta haben wir als Zoofreunde auch die Staatl. Majolika-Manufaktur vertreten.
Als Tierporträt haben wir uns dieses Mal die Leoparden ausgewählt. Mit unseren Spendentrichtern - einer ständig im Zoo aufgestellt, der andere „auf Reisen“ (im November/ Dezember 2006 bei der Fa. Karstadt und von März bis einschl. Mai 2007 bei der Fa. Bahr) erbitten wir um Spenden für das neu zu bauende Gehege der Schnee-Leoparden.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Zoomagazins. Sollten Sie Anregungen für einen Artikel haben, so lassen Sie uns dies bitte wissen.

Heidemarie Graf
Sylvia de Kieviet
Helga Schwerin
- Redaktion -

Leopard (Panthera

Von Jürgen Giese, Karlsruhe

Der Leopard hat von allen Großkatzen das weiteste Verbreitungsgebiet. Man findet ihn im Amur-Ussuri-Gebiet, der Mandschurei und im nördlichsten Korea genauso wie in China, (Hinter-) Indien, Ceylon, Java, Afghanistan und Pakistan.

China-Leopard, Zoo Karlsruhe Foto: J.Giese

In Afrika trifft man ihn in Kenia, Tansania, Moçambique, Transvaal, Angola und im südl. Rhodesien, außerdem von Guinea bis Nigeria sowie im Kongobecken an. In den genannten Gebieten lebt der Leopard sowohl in der schneereichen und gewässernahen Taiga, in nord. Laub- und Trockenwäldern als auch im Mangroven-, Schilf-, Bambus- und Buschdschungel. Daneben zählen auch die Trockensavannen und (Halb-)wüsten zu seiner Heimat.

Wie nicht anders zu erwarten, führt eine solch große Verbreitung zur Ausbildung mehrerer Unterarten, die sich in Größe und Erscheinungsbild unterscheiden. Grundsätzlich hat der Leopard einen schlanken, langgestreckten Körper mit verhältnismäßig kleinen Beinen und einem langen Schwanz. Mit einer Körperlänge von 95 bis 167 cm und einem Gewicht von 30 bis 80 kg gehört der Leopard zu den kleineren Großkatzen zen. Das Fell zeigt auf der Oberseite eine schwarze Musterung aus Tupfen und Rosetten auf, wobei die Rosetten ohne innere Flecken sind im Gegensatz zum Jaguar, mit dem der Leopard im Zoo oft verwechselt wird. Die mehr oder weniger hellere bzw. weiße Unterseite ist im Bereich von Vorderbrust, Kehle und den Beinen mit aneinander gereihten Flecken versehen, die sich bis zur Bildung von Streifen verdichten können. Der Bauch ist mit größeren Flecken quer gemustert. Eine besondere Farbvariante stellen die sogenannten „Schwarzen Panther“ dar, deren schwarze Fellfarbe durch einen extrem hohen Melaninanteil im Haar entsteht. Bei günstigem Lichteinfall kann man aber auf diesem schwarzen Untergrund durchaus das typische Rosettenmuster erkennen. Früher wurden Tiere mit dieser Färbung für besonders wild und gefährlich gehalten, was aber nicht stimmt.

Überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv verschläft der Leopard den Tag meist in einer Astgabel. In seinem je nach Nahrungsangebot unterschiedlich großen Revier lebt der Leopard meist einzeln und trifft nur zur Paarungszeit mit Artgenossen zusammen. Das Revier wird durch Harn- und Kotmarkierungen gegen fremde Leoparden gekennzeichnet und abgesichert. Es gibt aber auch Berichte, wonach Leoparden über längere Zeit zusammen gelebt haben. In der Mehrzahl der Fälle war es eine Mutter mit ihren halbwüchsigen Jungen. Ab und zu schließt sich aber auch der Kater der Familie locker an, in einigen Fällen soll er sich sogar bei der Jungenaufzucht beteiligt haben. Nach der Paarung sucht sich das Weibchen einen geeigneten und geschützten Ort für die Geburt aus. Nach einer Tragzeit von 90 bis 105 Tagen

China-Leopard, Zoo Karlsruhe Foto: J.Giese

wirft die Mutter 1 bis 6 Jungtiere, die 5 bis 7 Monate von ihr gesäugt werden. Da die Säuglingssterblichkeit sehr hoch ist, überleben meist nur 2 der Jungen. Mit 40 bis 45 Tagen beginnen sie, feste Nahrung zu sich zu nehmen. Von der Mutter lernen die Jungen auch die Jagd auf Beutetiere, bevor sie sich ein eigenes Revier suchen. Auf der Jagd erbeutet der Leopard alles, von der Größe einer Maus bis zur Größe einer Antilope oder eines jungen Rindes. Daneben erbeutet er aber auch Vögel, Reptilien und Amphibien. Bevorzugte Beute stellen Affen und hier speziell Paviane und mittelgroße oft kranke oder altersschwache Antilopen dar. Damit hilft der Leopard, den Beutebestand gesund zu erhalten. Die Beute wird sofort auf einen Baum gebracht und dort in einer Astgabel verkeilt und erst dort gefressen. Wobei das Gewicht des Beutetiers oft das Körpergewicht des Leoparden übersteigt. Dies dient dem Schutz vor Nahrungskonkurrenten wie Löwen, afrikanische Wildhunden und Hyänen, die auch sonst Feinde des Leoparden und seiner Jungen sind. Obwohl unter Schutz stehend werden Leoparden immer noch wegen ihres kostbaren Fells gewildert, aber auch die Zerstörung ihres Lebensraumes reduziert den Bestand mancher Unterarten drastisch. Besonders seine ökologische Rolle wurde lange Zeit verkannt. So kam es in Afrika in Gebieten, wo Leoparden fast ganz ausgerottet wurden, zur explosionsartigen Vermehrung der Paviane, die dann die Felder der Farmer plünderten und verwüsteten und so für beträchtlichen wirtschaftlichen Schaden sorgten.
Leoparden können in Menschenhand ein Höchstalter von ca. 20 bis 22 Jahre erreichen.

Im Zoo Karlsruhe wurde in den letzten Jahrzehnten die Unterart des Java-Leoparden (Panthera pardus melas) gepflegt. Seit Frühjahr 2006 sind mit den beiden Weibchen „Ting Ting“ (anmutig, zierlich) und „Taohua“ (Pfirsichblüte) erstmals China-Leoparden (Panthera pardus japonensis) im Karlsruher Zoo zu sehen.

Java-Leopard, Zoo Karlsruhe Foto: J.Giese

Für diese noch wenig erforschte Unterart, die zu den größeren Leoparden zählt, wurde erst 2003 ein Zuchtbuch angelegt, das in Hamburg geführt wird.
Da es in Europa insgesamt nur knapp 50 Tiere gibt, sind die Bestrebungen groß, bald einen geeigneten Zuchtkater zu bekommen, damit der Zoo Karlsruhe auch bei dieser vom Aussterben bedrohten Art mithelfen kann, sie durch gezielte Nachzucht für die nächsten Generationen zu bewahren und vielleicht auch einmal wieder in ihrer ursprünglichen Heimat anzusiedeln.

Vereinsleben 2006

Von Helga Schwerin, Wörth/Rh.

Für unsere Mitglieder haben wir - wie in den vergangenen Jahren auch - verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, um zum einen den Zoogedanken mit all seinen vielfältigen Sparten weiter zu festigen. Zum anderen um unter den zahlreichen Gästen, die immer wieder gerne an diesen Terminen teilnehmen, auch weitere Mitglieder zu gewinnen. Denn nur ein an Mitgliedern großer Verein hat in der Öffentlichkeit ein stärkeres Gewicht, um Ideen zugunsten des Zoologischen Gartens durchzusetzen.

Vorträge

„Evolution der Wirbeltiere – Abstammung und Entwicklung“
Herr John erläuterte uns bei diesem Vortrag sehr anschaulich über die allmählich fortschreitende Entwicklung der Lebewesen von niederen zu höheren Formen bis zur Entstehung der Menschen.

„Bachblüten“

Bachblüten Foto M.John

Frau de Kieviet gab einen Einblick in die Welt der Bachblüten nicht nur für den Menschen, sondern auch für Tiere bleiben. Wir

Führungen

„Artenschutz“
Herr John informierte über eine der wichtigsten Aufgaben eines Zoologischen Gartens, nämlich den Erhalt des Artenschutzes. Der Artenschutz ist genauso wichtig, wie die Erhaltung von Kunstwerken für die Nachwelt. Der Karlsruher Zoo beherbergt rund 20 Tierarten sowohl im Zoologischen Garten als auch im Tierpark Oberwald, die unter das sog. *EEP* (Europäisches Erhaltungszucht Programm) fallen, z.B. Asiatischer Elefant, Banteng, China-Leopard, Fennek, Humboldtpinguin, Kalif. Seelöwe, Katta, Mesopotamischer Damhirsch, Persische Kropfgazelle, Przewalskipferd, Salzkatze, Schnee-Leopard, Springtamarin, Vietnam-Sikahirsch, Wisent.

„Tierpark Oberwald“
Traditionsgemäß statteten wir am Pfingstmontag dem Tierpark Oberwald sowie seinen Bewohnern einen Besuch ab. Auch hier gibt es immer wieder etwas Neues zu erleben, allerdings muss man sich teilweise Zeit nehmen, um die Tiere zu entdecken.

„Abendführung“
Bei einem Abendspaziergang konnten wir die Tiere, die Gehege, das gesamte Gelände ganz anders auf uns einwirken lassen, als es im normalen Tagesverlauf möglich ist.

„Wie bereiten sich Tiere auf die bevorstehende kalte Jahreszeit vor?“
An verschiedenen Beispielen wurde auf die Unterschiede z. B. zwischen „Winterruhe“, „Winterschlaf“ oder „Winterstarre“, Verhalten von Stand-, Strich- und Zugvögeln hingewiesen.

Abendführung Foto: I.Wadle

Fahrten

Freiburg

Die erste Fahrt des Jahres 2006 führte uns zum Tiergehege Mundenhof bei Freiburg. Beeindruckend waren die Weitläufigkeit der Tiergehege, die Fütterungsrunde der Tierpfleger sowie die Erläuterungen, die uns Frau Grether vermittelte, über Wissenswertes vom Mundenhof sowie dessen Entstehung. Am Vormittag haben wir unter kundiger Führung unseres Vereinsmitgliedes Dr. Thomas Birkmann einen kleinen Überblick über die Innenstadt von Freiburg bzw. das Freiburger Münster bekommen.

Basel Foto: I.Wadle

Basel und Heidelberg

Die Fahrten zum Zoologischen Garten Basel sowie zum Tiergarten Heidelberg werden den Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Wir danken unseren Vereinskolleginnen und –kollegen bzw. der jeweiligen Zoodirektionen für ihre Führungen.

Sonstiges

„Flohmarkt“

In diesem Jahr haben wir unseren ebenfalls schon zur Tradition gewordenen Flohmarkt an zwei Tagen durchgeführt. Wie alle Jahre hat uns der Zoo durch Bereitstellung von Zelten sowie deren Aufstellung geholfen. Auch wenn am zweiten Tag eines der Zelte durch eine Windböe im Wassergraben bei den Giraffen landete, war der Flohmarkt wieder ein Erfolg; der Erlös kommt - wie bei allen anderen Veranstaltungen der Zoofreunde - direkt dem Zoo zu Gute.

Basel Foto: I.Wadle

„KSC-Familientag“

Erstmals in diesem Jahr haben sich die Zoofreunde sowie der Zoo mit einem Stand beim KSC-Familientag beteiligt. Ein neu gestalteter Flyer, unser Zoomagazin „KATTA“, Luftballons sowie verschiedene Gewinne bzw. Trostpreise wurden an diesem Tag verteilt.

„Offerta“

Neu war in diesem Jahr unser „Debüt“ bei der Offerta. Mit einem Stand, der über die gesamte Dauer der Messe, von uns betreut wurde, haben wir auch hier versucht, auf den Zoo bzw. unsere Aufgaben als Zoofreunde im Zusammenhang mit dem Zoo aufmerksam zu machen.

Der Zoo war zeitweise mit der Zoopädagogin und einem Tierpfleger oder Auszubildenden vertreten. Als dritter Partner war die Majolika mit einem Stand, der von den Zoofreunden betreut wurde, vertreten.

Offerta, Karlsruhe Foto: I.Wadle

„Spendentrichter geht auf Reisen“

Unser 2. Spendentrichter wurde durch Vermittlung von Herrn Ersten Bürgermeister König bei der Fa. Karstadt aufgestellt. Herr Mathey, Geschäftsführer von Karstadt, genehmigte uns das Aufstellen des Spendentrichters für rund sechs Wochen. Wir bedanken uns namens der Schnee-Leoparden, die mit diesen Spenden ihrem neu zu errichtenden Gehege ein Stück näher gekommen sind.

Fr. Dr. v. Hegel, Herr Mathey, Fr. Schwerin, Herr EB König Foto: R.Fränkle
(v.l.n.r.)

„Jahresausklang“

Mit einer kleinen Übersicht über das zu Ende gehende Jahr und einem kleinen Vorausblick

Milchbar, Zoo Karlsruhe Fotos : S. de Kieviet

auf das Neue Jahr trafen sich die Zoofreunde Karlsruhe e. V. bei der Familie Gass in den Zoo-Terrassen im Zoologischen Garten ein letztes Mal im Jahr 2006 zu einer gemeinsamen Veranstaltung.

Gesundheitsstrategien für Mensch und Tier

Zur Stärkung des Immunsystems und Förderung des Wohlbefindens,
sowohl vorbeugend wie auch lindernd oder beseitigend.

Analytische Gesundheitsberatung
Wirbelsäulenrevitalisierung
Energetische Körperarbeit
Nuxe Naturkosmetik
Bach-Blüten
Seminare

Gesundheitspraxis
Lindenstrasse 25
76228 Karlsruhe
Fon: 0721-1837700
Fax: 0721-1837701
Email: sylvia@dekieviet.de
www.sylviadekieviet.de

LAMPRECHT
moderne Augenoptik
Brillen und Kontaktlinsen

Inh. Harald Schäfer
Augenoptikermeister
Bahnhofsplatz 8
Karlsruhe
Tel. 07 21/3 66 66
Fax 3 08 66

Madagaskar-Ausstellung im Zoo

Von Dr. Ulrike Stephan und Dr. Clemens Becker, Zoo Karlsruhe

Ab Anfang April präsentiert der Zoo Karlsruhe im Affenhaus und Raubtierhaus eine Sonderausstellung zum Thema „Madagaskar – Oase der Evolution“. Die Ausstellung wird im Rahmen der europaweiten „Madagascar Conservation Campaign“ der EAZA (Europäischer Zooverband) bis Ende September 2007 zu sehen sein und präsentiert mit der Lemurenart „Katta“ im Affenhaus das wichtigste „Flagschiff-Tier“ der gesamten EAZA-Kampagne, aber daneben auch das „Logo-Tier“ unseres Vereins der Zoofreunde.

Madagaskar ist ein exotisches Land und (nach Grönland, Neuguinea und Borneo) mit 597.000 km² die viertgrößte Insel der Erde – mit einer einzigartigen Flora und Fauna. Von mindestens 12.000 Pflanzenarten Madagaskars kommen 90 % nur hier vor, ebenso wie z.B. 119 von 131 Säugetier-, 314 von 340 Reptilien- und 215 von 217 Amphibienarten. Über diesen Reichtum und die Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten und seine heutige starke Gefährdung informiert die Ausstellung. Hintergründe werden aufgezeigt, Informationen zu Land, Leuten und Kultur werden gegeben.

Kattas sind Halbaffen, die tag- oder nachtaktiv in kleinen Familienverbänden leben.
Im Zoologischen Garten in Karlsruhe lebt eine Gruppe aus 12 Mitgliedern, davon 6 Männchen und 6 Weibchen. Ihr katzenartiges Aussehen und der typische schwarz-weiße Ringelschwanz, der beim vierbeinigen Laufen meist senkrecht nach oben gestreckt wird, sind Hauptkennzeichen dieser Lemurenart, die jeden Zoobesucher begeistern. Der markante Schwanz dient aber gleichzeitig auch als Decke beim Kuscheln und Ruhen oder zum Versenden von Duftsignalen mittels Drüsensekreten. Ihr aufrechtes Sitzen zum Sonnenbad, bei dem sie die Arme seitlich und nach unten ausstrecken und die Handflächen öffnen, bringt auch den ernsthaftesten Besucher zum Schmunzeln.

Katta-Gruppe Foto: EAZA

Unabhängig von dieser besucherwirksamen Charakteristik werden die Kattas im Zoo Karlsruhe im Rahmen eines Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) gepflegt. Regelmäßig schreiten sie unter den sehr guten Haltungsbedingungen zur Fortpflanzung.

Sifaka Foto: EAZA

Nicht alle Lemuren oder Halbaffen lassen sich problemlos in Zoos halten und nachzüchten. Die sehr schönen und größten Lemuren der Welt, die Indris, gibt es in keinem Zoo der Welt

zu sehen, weil ihre Haltung problematisch ist. Ob Sifakas, Mohrenmakis, Bambuslemuren oder Mausmakis – die Vielfalt der Halbaffen ist so unglaublich wie ihre Anmutigkeit.

Die Ausstellung stellt Fragen und versucht, Antworten zu geben, z. B. warum gibt es diese Lemuren nur auf Madagaskar? Worin besteht die besondere biologische Bedeutung Madagaskars? Weshalb wird eine ganze Insel, die viertgrößte der Welt, ins Zentrum der Kampagne gerückt?

Madagaskar liegt 400 km westlich der Kontinentalküste Afrikas. Vor 90 Millionen Jahren erfolgte, bedingt durch die geologische Plattentektonik, die Abtrennung und die bis heute unveränderte Isolierung dieses Teils von Afrika. Lediglich durch sogenannte „Vegetationsflöße“ - das sind Landstücke, auf denen einige Arten als blinde Passagiere zusätzlich nach Madagaskar kamen - konnten Einflüsse auf die Entwicklung der Tier- und Pflanzenarten einwirken. Alle Arten lebten und leben in perfekt ineinandergreifenden Biotopen, in denen auch die kleinsten Winkel als ökologische Nischen genutzt wurden und im Gleichgewicht blieben. Aus diesem Grund wird Madagaskar als „Oase der Evolution“ bewundert und auch häufig als „8. Kontinent“ bezeichnet.

Tomatenfrosch Foto: EAZA

Dieses Phänomen ist die Ursache dafür, dass man auf Madagaskar bei allen hier vorkommenden Tiergruppen mehr als 50 % - bei den Amphibien sogar mehr als 90 % - endemische Arten findet.

Fossa-Schleichkatze Foto: EAZA

Dies sind Arten, die nur auf Madagaskar vorkommen und sonst in keinem anderen Teil der Welt anzutreffen sind.

Spinnenschildkröte Foto: EAZA

Für die Tiere und Pflanzen Madagaskar`s gab es im Gegensatz zum afrikanischen Festland keine Konkurrenten in den verschiedenen Lebensbereichen, d.h. keine Arten, die durch ihre Überlegenheit andere verdrängen konnten. Auf Madagaskar fehlen große Raubkatzen, typische Savannen-Herdentiere und große Menschenaffen.

Schimpansen und Gorillas z.B. nutzen auf dem afrikanischen Festland ihre Lebensräume am Tag und verursachten damit den Rückzug der Halbaffen wie Loris oder Galagos in die nächtliche oder dämmerungsaktive Zeit.

Auf Madagaskar entwickelten sich dagegen parallel zu den Affen des Festlandes fünf Halbaffen-Familien, darunter die Katzen-, Wiesel- und Mausmakis, die Indris und Sifakas sowie die vielen Lemuren-Formen mit über 40 Arten und das wohl ungewöhnlichste Tier der Welt, das Fingertier oder Aye-Aye.

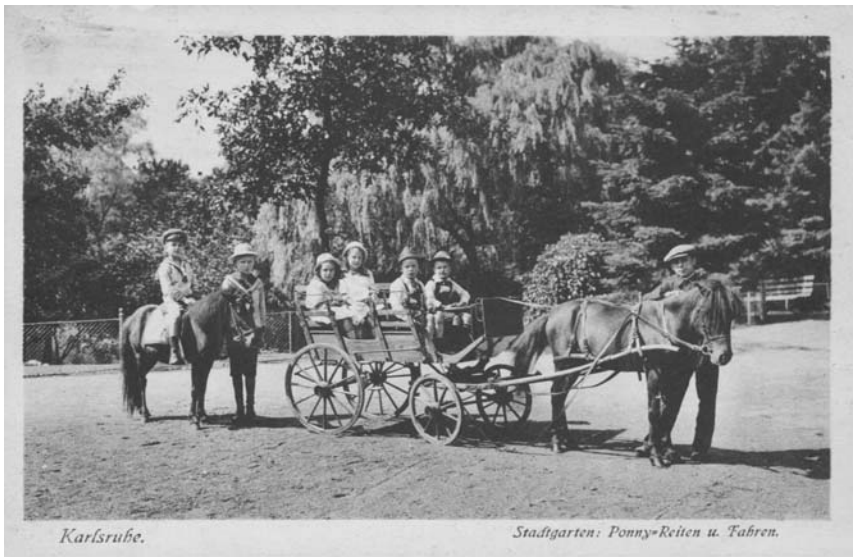
Wenn man sich diese außergewöhnlichen Zahlen und Zusammenhänge bewusst macht, wird die Notwendigkeit des Schutzes von Madagaskar schnell verständlich.
Neben den ausgedehnten Trockenwaldregionen verfügt Madagaskar über ein tropisches Regenwaldgebiet an der Ostküste der Insel. Wie alle tropischen Regenwälder der Erde sind auch die madagassischen Regenwälder von Zerstörung durch illegale Abholzung oder Brandrodung zur Agrarflächengewinnung stark bedroht.

Fingertier, Aye-Aye Foto: EAZA

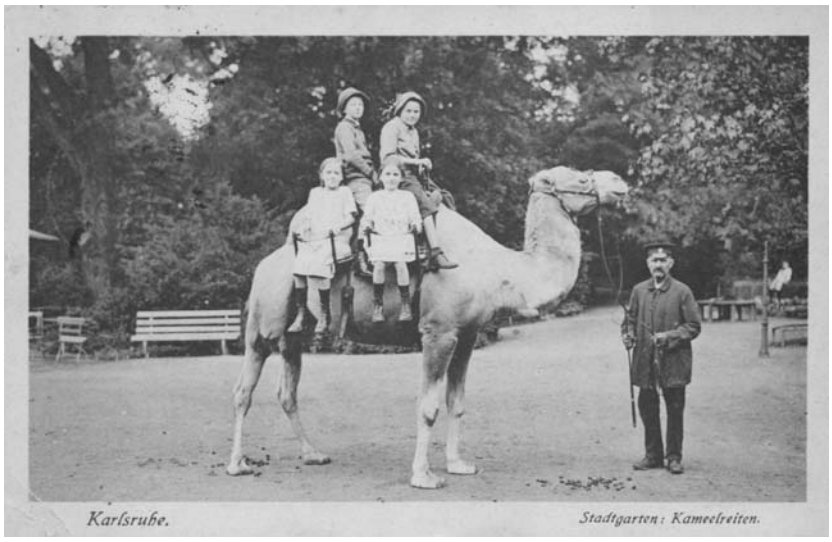
Regenwaldzerstörungen - weltweit oder auf Madagaskar - haben die Vernichtung eines vielfältigen Lebensraumes für die Tier- und Pflanzenarten zur Folge, die gerade in den Regenwäldern in unvorstellbarer Artenvielfalt vertreten sind. Bei der Zerstörung der Regenwälder Madagaskars bedeutet die Ausrottung von einzigartigen Arten ein Verschwinden für immer ... eine besonders fatale Situation.

Aus diesem Grund unterstützt auch der Zoologische Garten Karlsruhe die diesjährige EAZA - Kampagne: „Schützen Sie Madagaskar!“ – „Arovako i Madagasikara!“

April bis September 2007, „Madagaskar - Oase der Evolution“ Ausstellung im Zoo Karlsruhe



Ponnyfahren und Kameelreiten im Stadtgarten rund 1916 und 1918



reformhaus böser
Verwöhnen Sie
Ihre Haut mit den
Gaben der Natur
Naturkosmetik Studio
Nehmen Sie eine Auszeit vom Alltag! Lassen Sie Ihre Haut von unseren kompetenten Fachkosmetikerinnen mit auserlesener Naturkosmetik verwöhnen.
reformhaus böser
Pfinztalstraße 11 | 76227 Durlach |
Tel. 07 21/4 18 11 | Fax 07 21/4 53 82 09
Douglasstraße 24 | 76133 Karlsruhe |
Tel. 07 21/2 46 31 | Fax 07 21/2 65 13

Beitrittserklärung

Ich trete hiermit den Zoofreunden Karlsruhe e. V. bei und ermächtige die Zoofreunde Karlsruhe e. V. den Jahresbeitrag in Höhe von Euro.....

(mind. € 50,-- für Erwachsene, bzw. € 20,-- für Kinder bis 15 Jahre Beitrag) von meinem / unserem

Konto ..... BLZ.....

bei der Bank
bis auf Widerruf durch Lastschrifteinzug abzubuchen.

Kontoinhaber .....
(wenn abweichend vom Mitglied)

Name ..... Straße.....

PLZ, Ort .....

Geburtstag ..... Telefon.....

.....
Datum und Unterschrift

Die Bezahlung durch Abbuchung der Mitgliedsbeiträge ist zeitgemäß, vorteilhaft und bequem. Der Rücktritt von dem Verfahren ist jederzeit möglich.

Werden Sie Mitglied bei den Zoofreunden!

Der Verein bietet eine ganze Reihe von Veranstaltungen, speziell für seine Mitglieder: Führungen im Karlsruher Zoo, Vorträge zu Zoothemen, Exkursionen in andere Zoos u. a.

Die Zoofreunde sind durch ihre Satzung verpflichtet, ihre Gelder zur Förderung des Zoos einzusetzen. So werden Tierkäufe, Gehegebauten und andere Aktivitäten des Zoos unterstützt und finanziert. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie den Karlsruher Zoo.

Deshalb:
Werden Sie Mitglied bei den Zoofreunden und geben Sie die umseitige Beitrittserklärung ausgefüllt und unterschrieben bei einer der Zookassen ab oder senden Sie sie direkt an die Zoofreunde.

Falls Sie noch Fragen haben, geben wir Ihnen gerne am letzten Freitag im Monat von 18.00 – 19.00 Uhr am Telefon Auskunft. Ansonsten können Sie auf dem Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen, wir rufen Sie so schnell wie möglich zurück.

Zoofreunde Karlsruhe e. V.

Telefon/Anrufbeantworter:	07271 / 94 81 51 (zum Karlsruher Ortstarif)
E-mail:	zoofreunde.karlsruhe@t-online.de www.zoofreunde-karlsruhe.de
Bankverbindung:	Sparkasse Karlsruhe BLZ 660 501 01 / Konto 9917451

Spenden sind natürlich immer willkommen und steuerlich absetzbar. Auch diese Gelder werden satzungsgemäß zur Förderung des Karlsruher Zoos verwendet.

Zoofreunde Karlsruhe e.V.
Im Abtsgründel 10

76744 Wörth

Impressum:
14. Jahrgang, Heft 1

Herausgeber:
Zoofreunde Karlsruhe e. V.

Redaktion und Gestaltung:
Heidemarie Graf, Sylvia de Kieviet, Helga Schwerin

Bildbearbeitung:
Heidemarie Graf, Sylvia de Kieviet

Druck:
Druckcooperative
Offset & Verlag GmbH, Karlsruhe

Auflage:
10.000

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.